
Frühjahr 2011



HOL ÖWER

Nachrichten der Kirchengemeinde Kröslin

Nichts.
Tod
Grau
und dann
Licht vom
Licht
Erschrecken
Glauben
Leben
Freude.
Halleluja!



Liebe Gemeinde!

Die Welt ist nicht mehr, was sie war. Sie ist es nicht mehr, seit ein Erdbeben von noch nie gemessener Stärke Japan erschütterte und der darauf folgende Tsunami tausenden Menschen wegnahm, was sie besessen hatten, Materielles und geliebte Menschen. Überlebende erkennen ihre Dörfer nicht wieder, finden nicht den Ort, wo ihr Haus gestanden hat. Im Nordosten Japans ist nichts mehr, wie es war.

Die Welt ist erschüttert. Es ist nicht nur das Mitleid, es ist Angst, die alle Verantwortungstragenden aufschreckt. Japan, eins der bestgesicherten Länder mit den umfassendsten Notfallplänen, zeigt die Grenzen jeglicher menschlicher Vorsorge auf.

Noch eine Woche zuvor hätten die allermeisten Japaner einhellig gesagt: Unsere Atomkraftwerke sind sicher und gegen Naturkatastrophen geschützt. Heute aber ist Fukushima eine tickende Bombe.

In vielen Ländern, auch bei uns in Deutschland, ruft genau dies die Politiker auf die Bühne. Sicherheitskontrollen für alle deutschen Atomkraftwerke werden sofort verordnet. Alte Meiler vorerst abgeschaltet.

Braucht es denn wirklich immer

erst eine Katastrophe, bevor die Menschen begreifen, auf welches Pulverfass sie sich gesetzt haben?

Die Kernspaltung ist machbar. Sie produziert schnell, sauber und einfach Energie. Aber sie ist nicht mit absoluter Sicherheit zu beherrschen, nicht einmal von den klügsten Wissenschaftlern. Um Katastrophen wie in Japan oder 1986 in Tschernobyl zu verhindern brauchen wir aber 100% Sicherheit.

Kommt jetzt die Einsicht? Folgen jetzt viele - unabsichtlich - dem Motto der Passionszeit 2011?

7 Wochen ohne... Ausreden!

Die Kirchen in Deutschland fordern den schnellen Ausstieg aus der Atomenergiegewinnung. Die Christen in der Kirche auch?

Schauen Sie nicht weg. Nehmen Sie die Gefahr ernst. Es zählt nicht allein, was der Mensch vermag, sondern ob er dies auch bis ins Letzte verantworten kann. Ausreden wie: aber woher soll der Strom denn kommen; Sonne, Wind und Wasser sind nicht immer da - dürfen nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Wir müssen umdenken, vielleicht auch einen Schritt zurückgehen und lernen Energie maßvoll zu verbrauchen. Reden wir uns nicht raus. Es geht um das Leben auf dieser Erde.

Ihre Pastorin Sandra Hille

VON ASCHERMITTWOCH BIS OSTERN

In der *Passionszeit*, sieben Wochen vor Ostern, gehen wir gedanklich den letzten Weg Jesu mit. Station für Station erinnern wir uns an Menschen, die damals neben Jesus gingen - Freunde und Feinde.

In den *Passionsandachten* donnerstags um 18 Uhr im Gemeinderaum vertiefen wir uns in diesem Jahr in Kunstwerke unterschiedlichster Maler und Stilrichtungen, lernen sehen, wie sie das Kreuz Jesu gedeutet haben.

Am *Palmsonntag*, wenn Jesus laut Gottesdienstordnung in Jerusalem einzieht, ziehen wir mit einem grünen Kreuz nach dem Winter wieder in unsere Christophorus Kirche. Wir rufen wie die Jerusalemer damals: Hosianna, gelobt sei der da kommt.



Der *Gründonnerstag* führt uns noch einmal in die Gemütlichkeit des Gemeinderaums zurück. Wie Jesus mit seinen Jüngern versammeln wir uns zum Mahl, hören, wie Jesus der jüdischen Tradition gemäß Brot und Wein segnet und wie er diese Gaben für uns zum Brot des Lebens und zum Kelch des Heils werden lässt. Still gehen wir dann mit ihm in die Nacht des Verrats.

Von einer leise klingenden Glocke gerufen versammeln wir uns am *Karfreitag* zu einem Gottesdienst, der den Tod verkündet, den Schmerz spürbar macht und uns stumm entlässt.

Wenn dann am *Ostersonntag* das volle Festtags-



geläut aller drei Glocken durch die Luft hallt, wissen wir uns am Ziel, das wir immer schon vor Augen hatten. Voller Jubel klingt die Orgel, hell leuchten Augen, bunt strahlt das Kreuz: Was tot war ersteht zu neuem Leben.



Das lässt uns auch am *Ostermontag* zusammenfinden, zu einem fröhlichen Frühstücksmahl mit

bunten Ostereiern und süßen Leckereien. Wer mag bricht auf zu einem Osterspaziergang, in ein neues Leben.

S.H.

RÜCKBLICKE

Adventsstern am Pfarrhaus



Erinnern Sie sich noch?

Irgendetwas war anders im vergangenen Advent am Krösliner Pfarrhaus... Richtig - der neue weiße Herrnhuter Stern, der in der Advents- und Weihnachtszeit 2010 hell am Westgiebel erstrahlte! Direkt zwischen den Dachbodenfenstern hängend, war er für jeden Vorbeikommenden von der Straße aus gut zu sehen - ganz besonders gut natürlich dann, wenn er morgens und abends die dunklen Stunden erhellte.

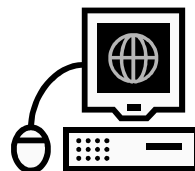
Mit der Anschaffung des 1,3 Meter großen Sterns ging endlich ein lang gehegter Wunsch der Gemeinde in Erfüllung, dieses symbolträchtige Licht auch in ihrer Mitte weithin sichtbar leuchten zu lassen.

Möglich geworden ist dies dank mehrerer großzügiger Geld- und Sachspenden verschiedener Unternehmer, für die wir uns an dieser Stelle im Namen aller Gemeindeglieder noch einmal sehr herzlich bedanken! A.K.



Den Krösliner Gemeindebrief gibt es übrigens auch im Internet zu lesen!

www.kirchenkreis-greifswald.de/index.php?id=36



Lebendiger Adventskalender 2010

Und noch etwas Neues gab es im vergangenen Advent in unserer Kirchengemeinde zu erleben: das Experiment „Lebendiger Adventskalender“. An fast jedem Abend trafen sich im letzten Dezember bei Wind und Wetter und trotz des vielen Schnees große und kleine Menschen aus unserer Gemeinde, um gemeinsam ganz bewusst die Adventszeit zu feiern. Viele verschiedene Gastgeber aus beinahe allen Ortsteilen der Kirchengemeinde öffneten Tag für Tag ein neues Türchen: sie hießen ihre Besucher auf ihre je eigene Weise sehr herzlich und liebevoll vorbereitet bei sich zu Hause willkommen. Bei Glühwein und



kleinen Imbissen wurden draußen am Feuer oder auch drinnen, in der guten Stube, zahlreiche Adventslieder gesungen, Geschichten vorgelesen, ausgiebig erzählt und viel gelacht.

Und am Ende waren sich alle einig, dass die Idee, den Advent in dieser Form gemeinsam zu erleben, aufgegangen war und dass das Experiment gelungen ist. Und

auch wenn er jetzt noch weit weg ist - alle freuen sich schon auf den nächsten „Lebendigen Adventskalender“ im kommenden Dezember

A.K.



Lesung mit Gerhard Dallmann

Ein besonderer Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit 2010 war die Lesung mit Gerhard Dallmann aus Greifswald am 4. Advent. Im



Fröhlich ging es zu am 19.12.2010, als Gerhard Dallmann im Gemeinderaum aus seinem neuen Buch vorlas. Foto: A.K.

sehr gut gefüllten Gemeinderaum wurde sein Vortrag mit großer Spannung erwartet, denn Pastor Dallmann liest für gewöhnlich nicht einfach nur vor, sondern macht solch eine Veranstaltung durch seine Lebendigkeit, seine vielen Gesten und Worte zu einer echten Inszenierung. Die Erwartungen der Besucher wurden nicht enttäuscht - die Lesung der „noch nicht erzählten Weihnachts-

geschichte“ wurde zu einem Erlebnis der besonderen Art! Viel Beifall und begeisterte Dankesworte belohnten den Vorleser und machten neugierig auf die anderen Geschichten in seinem neuen Buch. Dieses konnten die Besucher, neben vielen weiteren Werken des Autors, im Anschluss an die Lesung käuflich erwerben und signieren lassen.

Regina Henkelmann/A.K.

*In unserer letzten Ausgabe hatten wir Sie über die gestiegenen Kosten für die Herstellung des Gemeindebriefes informiert und Sie um **Spenden** gebeten. Für ihre freundliche Unterstützung sprechen wir an dieser Stelle dem Gebäude- und Gartenservice Wilhelm Rabe aus Freest, der Hoffmann Druck GmbH aus Wolgast, sowie der Familie Werner aus Freest unseren herzlichen Dank aus! Über weitere Spenden freuen wir uns!* *Die Red.*

Weltgebetstag der Frauen

„Wie viele Brote habt ihr?“ - so lautete am 4. März das Motto des diesjährigen Weltgebetstages der Frauen. Viele Brote hatten wir! Große, kleine, helle, dunkle - ein ganzer Korb voll stand in unserer Mitte. Mit viel Sorgfalt hatten Frauen aus dem südamerikanischen Land Chile die Ordnung für den Gottesdienst vorbereitet, der an diesem Tag in Kröslin und an

vielen anderen Orten in 170 Ländern auf der ganzen Welt gefeiert wurde.

In diesem Gottesdienst erfuhren wir z.B. die Geschichte von der

Witwe aus Sarepta, die ihr letztes Brot mit Elia teilt. Und die uns anfragt, was *wir* heute für Gaben haben, die wir teilen können.

Durch einen Diavortrag und Erfahrungsberichte lernten wir Land und Leute kennen und stellten



Die Witwe aus Sarepta trifft am Stadttor auf Elia - ein szenisches Anspiel zur Weltgebetstagsgeschichte, aufgeführt im Clubraum der Marina Kröslin. Foto: A.K.

beim Singen und Tanzen fest, dass es in Chile - trotz aller Not - sehr fröhlich zugeht.

Nach dem Gottesdienst blieb, wer wollte, zu Wein und einem reichhaltigen Buffet mit vielen chilenischen Spezialitäten. Acht Frauen aus unserer Gemeinde hatten diesen Abend wieder mit viel Engagement und Freude vorbereitet und so zu einem echten Erlebnis für alle Besucher gemacht. Und die teilten vor allem eines miteinander: Freude.

Charlotte Tiede/A.K.



Wird das Brot geteilt, können alle satt werden. Foto: C.S.

EIN ZEESBOOT FÜR UNSERE CHRISTOPHORUS KIRCHE

... baute Pastor Gerhard Dallmann aus Greifswald, der den meisten eher als Autor des „Kahnweibs“ bekannt ist. Vor Weihnachten war er zur Lesung in Kröslin zu Gast: am 15. Mai nun übergibt er uns sein für die Christophorus Kirche gebautes Freester Schiffsmodell.

Bereit zur großen Fahrt steht es da: das nagelneue Zeesboot. So, als hätte es eben die Jarlingsche Werft verlassen. Vier braune Segel recken sich windhungrig in die Höhe: vorn Fock- und Klüver-, in der Mitte das Groß- und hinten überm Bullmast das Bullsegel. Der breite, flach auslaufende Rumpf glänzt schwarz von frischem Lack. Noch ist das Schwert hochgezogen.

Doch es wurde nicht in Freest gebaut, dieses stolze neue Schiff. Seine „Werft“ ist vielmehr eine Kellerwerkstatt im Greifswalder Ostseeviertel. Sein Baumeister ist der Dichter Gerhard Dallmann, modellbauender Pastor im Ruhestand. Und die „große Fahrt“, die ihm bevorsteht, führt direkt in den Heimathafen: Christophorus Kirche Kröslin.

Ein Name zierte die Bordwand des Schiffes noch nicht: unter der laufenden Nummer „53: Zeesboot für Kröslin“ steht es auf dem tintenbeschriebenen A4-Bogen, den Gerhard Dallmann säuberlich in seinem Schreibtisch aufbewahrt. Die Schiffe, die über der „53“ verzeichnet sind - Barken, Schoner, Frachtschiffe, Yachten - befinden sich längst



Das Werk ist vollendet: Ein Meter hoch und 1,10 lang ist das Zeesboot, das Gerhard Dallmann in seiner kleinen Kellerwerft in Greifswald für Kröslin gebaut hat. Foto: C.S.

auf großer Fahrt. Bis Dänemark, bis Polen sind sie „ausgelaufen“ und fanden Liegeplätze in Museen, in großen und kleinen Kirchen entlang der Küste. Hier im Schreibzimmer eines Reihenhauses im Knud-Rasmussen-Weg, auf der anderen Ryck-Seite der langjährigen

Wirkungsstätte des Pastors in Wieck, nimmt aber jede Fahrt ihren Anfang, beschreibt zuerst einen Bleistiftstrich auf Millimeterpapier. „Es dauert ein paar Wochen, manchmal Monate, bis ich den Plan richtig fertig habe“, erzählt der Pastor.

Exkurs: Traditioneller Zeesbootbau in Freest

Den ersten „Zeeskahn“ hat in Freest vermutlich Bootsbaumeister Christian Jarling gebaut: das war 1897. Die fertigen Kähne rollten über Stämme und von Pferdekarren gezogen zum Wasser hinunter, über den „Bootsbugerstieg“. 1917 entstand am heutigen Platz die Werft. Bis nach Stettin oder Kiel lieferte Jarling die begehrten Zeesboote. Bis 1930 waren es 250. Nach dem 2. Weltkrieg kamen die Zeesenfischerei und der Zeesbootbau nicht mehr in Gang. (Siehe: T. Stütz „Braune Segel im Wind“).

„Mit den Fingern ein bisschen begabt“, wie er sagt, war er sicher schon vor dem Ruhestand. Nun, was *aus* seinen Fingern floss, lässt sich in mehr als 20 veröffentlichten Büchern nachlesen. Für den Modellbau fand der 85-Jährige erst mit dem Ruhestand Zeit. Stunden verbringt er mit den Bauplänen dann in seinem Keller: „Bis meine Frau pfeift!“ verrät er augenzwinkernd. Baumaterial wie Stöcke von Sylvesterraketen bringen ihm Kinder. Das wertvolle 2-Millimeter-Eichenholz schenken ihm „liebe Leute“, Segel, Seile etc. kauft er. Den Zeichnungen ist noch nicht die Detailtreue der fertigen Modelle anzusehen. „Naja, ich weiß ja, wie die Takelung aussieht und wo ein Segel ansetzen muss“, erklärt er bescheiden, lächelt und führt verspielt die Beweglichkeit aller Seile vor. Schließlich ist er selbst Segler: sein Vater gründete im Geburtsort Stettin den ersten Seglerverein.

Zu verschenken, was in vielen hundert Arbeitsstunden ans Herz gewachsen ist, macht ihm keine Schmerzen. „Meine Freude ist es, wenn ich bei der Übergabe des Schiffes sehe, dass es den Menschen gefällt!“ C.S.

Wir möchten unserem Zeesboot gern einen Namen geben. Aber welcher ist geeignet auszudrücken, dass dieses Schiff für alle Schiffe in unseren Häfen steht? Als Erinnerung, Gott um seine Bewahrung zu bitten. Haben Sie Ideen? Dann melden Sie sich! S.H

Unsere Konfirmanden 2011

...warum sie sich konfirmieren lassen
und was sie sonst gern tun, erfragte Christine Senkbeil.



PAULINE ABEL AUS KRÖSLIN,
geboren am 13.04.1996

„Ich möchte gern einmal in der Kirche heiraten. Ich möchte auch gern einmal Patin für ein Kind werden. Darum will ich mich auch konfirmieren lassen!“, sagt Pauline. Sie gehört schon seit der frühesten Kindheit zum Christenlehre-Team und mag es sehr, wenn sie dabei von einem großen Kreis ihrer Altersgenossen umgeben ist. „Es macht viel mehr Spaß mit mehreren. Beim Unterricht, bei der Konfi-Fahrt und vor allem, wenn wir nachher bei der Konfirmation gemeinsam vorn in der Kirche stehen!“

JULIAN JOSEF AUS KRÖSLIN,
geboren am 04.04.1997

„Ich gehe zur Konfirmation, weil ich an Gott glaube“, erklärt Julian ganz fest. Sein Interesse für Glauben und Lehre wurde im Religionsunterricht in der Schule geweckt: Frau Hille war schon in der ersten Klasse seine Religionslehrerin.

Getauft wurde Julian gemeinsam mit seinen jüngeren Geschwistern, als er 10 Jahre alt war.

Aber erst, als er älter wurde, begann er, wirklich an Gott zu glauben. Zum Konfirmandenunterricht ging er anfangs nicht unbedingt mit Jubel, aber inzwischen freut er sich doch auf die Konfirmation.

Julian ist in der 8. Klasse und geht in die Realschule in der Heberleinstraße in Wolgast.



CHRISTIAN-HUBERTUS PETERS AUS SPANDOWERHAGEN, geboren am 29. Juli 1996

„Hubertus-Junior“ - das hört Christian ganz gern: so gern, wie er seinem Vater, dem Förster, bei seinen Arbeiten rund um den Wald zur Hand geht. Auch seinen Glauben hat der Vater an den Sohn weitergegeben: „Meine ganze Familie sind Christen. Ich bin damit aufgewachsen, das ist ganz normal!“, sagt er. Warum er sich konfirmieren lässt? „Weil es so ist!“ Ganz einfach eben. Eine Selbstverständlichkeit. Christian-Hubertus geht in die 8. Klasse der Greifswalder Integrativen Gesamtschule „Erwin Fischer“.



OLE KUTZER, (FRÜHER POTENBERG) AUS KRÖSLIN, geboren am 10.01.1997

Ole ist schon in der Grundschule zur Christenlehre gegangen, es hat ihm eigentlich immer Spaß gemacht. Seiner Mutter, aber auch seinen Großeltern war das wichtig - und so ist es auch ihm lieb geworden. Gern erfüllt er ihnen also den Wunsch, dass er sich konfirmieren lässt.

In seiner Freizeit geht er oft angeln und fährt gern Fahrrad. Ole besucht die 8. Klasse des

Wolgaster Runge-Gymnasiums.

ERIK MEIER AUF GROß ERNSTHOF, geboren am 04.11.1996

So ein bisschen ist Pauline und ihr „Zusammenmacht-es-mehr-Spaß“ daran Schuld, dass Erik nun auch mit zum Kreis der Konfis gehört. „Sie hat mich überredet“, sagt er und lacht. Denn inzwischen kommt er gern und freiwillig: „Meine Eltern sind zwar nicht in der Kirche, aber sie haben es mir freigestellt.“

Erik geht mit Ole und Pauline aufs Wolgaster Runge-Gymnasium. Außerdem spielt er beim



GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN IN DER CHRISTOPHORUS KIRCHE

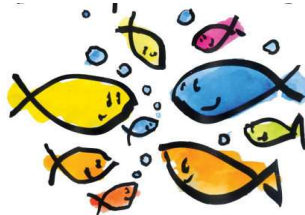
03. April	Lätare	9:30 Uhr	Gottesdienst / GR
07. April	Passionsandacht IV	18:00 Uhr	Gemeinderaum
10. April	Judika	9:30 Uhr	Gottesdienst / GR
14. April	Goldene Hochzeit Passionsandacht V	14:30 Uhr 18:00 Uhr	Christophorus Kirche Gemeinderaum
17. April	Palmsonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst in der Christophorus Kirche
21. April	Gründonnerstag	18:00 Uhr	Tischabendmahl im Gemeinderaum
22. April	Karfreitag	9:30 Uhr	Gottesdienst mit AM Christophorus Kirche
24. April	Ostersonntag	9:30 Uhr	Familienfreundlicher Gottesdienst / Taufe
25. April	Ostermontag	9:30 Uhr	Osterfrühstück im Gemeinderaum
01. Mai	Quasimodogeniti	9:30 Uhr	Tauferinnerung für groß & KLEIN
08. Mai	Misericordias Domini	9:30 Uhr	Gottesdienst
15. Mai	Jubilate	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Über- gabe des Votivschiffes durch Pastor Dallmann

22. Mai	Kantate	9:30 Uhr 19:00 Uhr	Gottesdienst Violinkonzert
29. Mai	Rogate	9:30 Uhr	Gottesdienst
02. Juni	Himmelfahrt Open air am alten Strand von Freest	10:00 Uhr	Gottesdienst / Taufe anschließend wie immer Picknick
05. Juni	Exaudi / Prüfung der Konfirmanden	9:30 Uhr	Gottesdienst
12. Juni	Pfingstsonntag	9:30 Uhr	Konfirmation / AM
13. Juni	Pfingstmontag	9:30 Uhr	Gottesdienst
18. Juni	Sonnabend	19:00 Uhr	Flötenkonzert
19. Juni	Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst
26. Juni	1. So nach Trinitatis	11:00 Uhr	Gottesdienst zum Gemeindefest im Pfarrgarten

FESTE KREISE UND OFFENE GRUPPEN

Zur **Christenlehre** sind alle Schulkinder im Gemeinderaum/Pfarrhaus Kröslin eingeladen:

- mittwochs um 14 Uhr die 2. Klasse
um 15 Uhr die 3. und 4. Klasse
um 16 Uhr die 1. Klasse
freitags um 16 Uhr die 5. und 6. Klasse



Die **KonfirmandInnen** der 8. Klasse treffen sich montags um 17 Uhr, die der 7. Klasse um 16 Uhr.

Der **Posaunenchor** übt in der Regel montags um 18 Uhr. Mit Fragen wenden Sie sich bitte an Herbert Stenzel.

Der **Seniorenkreis** trifft sich jeden letzten Dienstag im Monat.

AUSBLICKE

22. Mai 2011 um 19 Uhr

Violinkonzert

mit Franziska König

In Fachkreisen zählt die Künstlerin zu den absoluten Spitzenvirtuosen, die weltweit in Mexiko, Taiwan, China und den USA konzertiert. Ein großer Violinvirtuose sagte einmal, dass es um ein guter Geiger zu werden, nichts vollkommeneres gäbe, als Bach's Violinsonaten; ein Sohn Bachs nannte sie ein Gipfelwerk der Violinmusik das in der berühmten Chaconne ein Kronjuwel enthält und in seiner Art durch nichts zu übertreffen ist. Diesem hohen Anspruch wird Franziska König überaus gerecht - schreibt die Presse. Lassen wir uns überraschen!

Weitere Informationen zur Künstlerin gibt es im Internet unter www.franziska-koenig.de

18. Juni 2011 um 19 Uhr

„Tagträume und Nachtgedanken“

*Julia Krenz, Block- und
Traversflöte, Texte*

Mozarts „Eine kleine Nachtmusik“ gehört sicherlich zu den bekanntesten Werken der Musikgeschichte. Eine Bearbeitung dieses Stückes gehört ebenso zum Programm wie Musik und Gedichte aus verschiedenen Jahrhunderten. Träumerische und spritzige Stücke wechseln sich mit vorgetragenen Texten ab, die zum Nachdenken und Schmunzeln anregen. Ein abwechslungsreiches Programm mit Originalwerken und Bearbeitungen; ein Genuss für die Ohren.

Julia Krenz erhielt bereits viele Preise und Auszeichnungen, sowie mehrere Stipendien. Nähere Informationen finden Sie unter www.julia-krenz.de

Abfallcontainer auf Krösliner Friedhof werden reduziert

Auf dem Neuen Friedhof in Kröslin wird es in Kürze eine Veränderung geben, über die wir Sie an dieser Stelle informieren. Aus Kostengründen muss die Anzahl der Abfallcontainer von derzeit zwei auf zukünftig nur noch einen reduziert werden. Dieser wird auf dem bewährten Platz beim alten Küsterhaus stehen. Der Abfallplatz am Schulweg wird geschlossen.

A.K.

KIRCHLICHE HANDLUNGEN

BEJUBELT

Jürgen und Christine Thurow, geb. Günther aus
Freest feierten ihre Diamantene Hochzeit am 24. November 2010

*Auch wenn alles einmal aufhört, so bleiben doch: Glaube, Liebe,
Hoffnung, diese drei - und die Liebe ist die Größte unter ihnen.*

1. Korinther 13, 13

BETRAUERT

Klaus-Peter Seefeldt (* 17.12.1939)	17. November 2010
Gerhard Otto Rogge (*20.03.1957)	08. Dezember 2010
Udo Kurz (*26.12.1948)	02. Dezember 2010
Kurt Streeck (*25.09.1933)	21. Dezember 2010
Käte Magda Malz, geb. Meng (*01.09.1924)	13. Januar 2011
Thomas Just (* 02.10.1966)	19. Januar 2011

*Wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken, wie ist ihre Summe
so groß! Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand:*

Am Ende bin ich noch immer bei dir.

Psalm 139, 17 und 18

KONTAKT UND IMPRESSUM

Post: Pfarramt, Platz der Einheit 6, 17440 Kröslin
Telefon: (038370) 20259
Telefax: (038370) 20807
E-Mail: kroeslin@kirchenkreis-greifswald.de

Bankverbindung:
Kirchengemeinde Kröslin,
Kto-Nr. 381000150
BLZ 15050500 (Sparkasse Vorpommern)

REDAKTION:

S.H. Sandra Hille
C.S. Christine Senkbeil
A.K. Alexander Kühn





Komm, Heiliger Geist!

Es muss etwas geschehen.

Aber nicht
„Verdammt noch mal!“
und mit Hauruck,
sondern leise, beinahe zärtlich
und von innen.

Dass wir die Gleichgültigkeit ablegen,
die Angst überwinden,
Gottes Worte schätzen,
unsere Menschengeschwister annehmen,
und Jesus bekennen.

Dann wird noch viel mehr geschehen.

Reinhard Ellsel zum Wochenspruch zu Pfingsten:
„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der Herr Zebaoth“ (Sacharja 4,6)